

J.N. 36942

Wien, I, Postenmstr. 22  
d. 22. bez. 1892

Lieber Herr Franzos!

Sie waren der erste, der mir zur  
Literatur verhalf; es ist mir billig,  
wenn ich Ihnen mein erstes Buch  
zusende. Schenken Sie ihm Ihre  
wohlwollende Beachtung und helfen  
Sie ihm durch die Welt. Sie werden  
ihm nicht immer zustimmen, aber  
ich hoffe, Sie erkennen darin ein  
redliches Suchen nach Wahrheit und

ein Streben, dem Basim einen Sinn  
und eine Zukunft aufzuzwingen.  
Das Leben für den Moment und im  
Moment ist uns der ganz Unglückli-  
chen und ganz Hoffnungslosen  
zu verzeihen; ich hasse die Fir-  
mität des 'après moi le déluge' und  
bewundere alles starke und positive  
Wollen, das Zukunftarbeit ist.  
Daher respectiere ich die Skandi-  
naven; sie haben noch Mut und  
Vertrauen; sie sind nicht unide-  
festig. Geringe Literatur.

Wie geht es Ihnen beiden? bei  
Ettie schweigt. Vielleicht sagt  
sie mir nun, wie Sie beide mein  
Buch lesen und finden, — un-  
geschmeckt, wie ich es von ihr  
gehört bin.

Ihnen aber danke ich, wie  
so oft, für Ihre guten Ratschläge.  
Ich bin frischer Muttes und werde  
noch allerlei probiren.

Mit herzlichem Wünschen,

Marie Herzfeld <sup>in</sup>

Soll ich, wegen meines Namens, wie mehr herzlich  
schreiben dürfen?

